

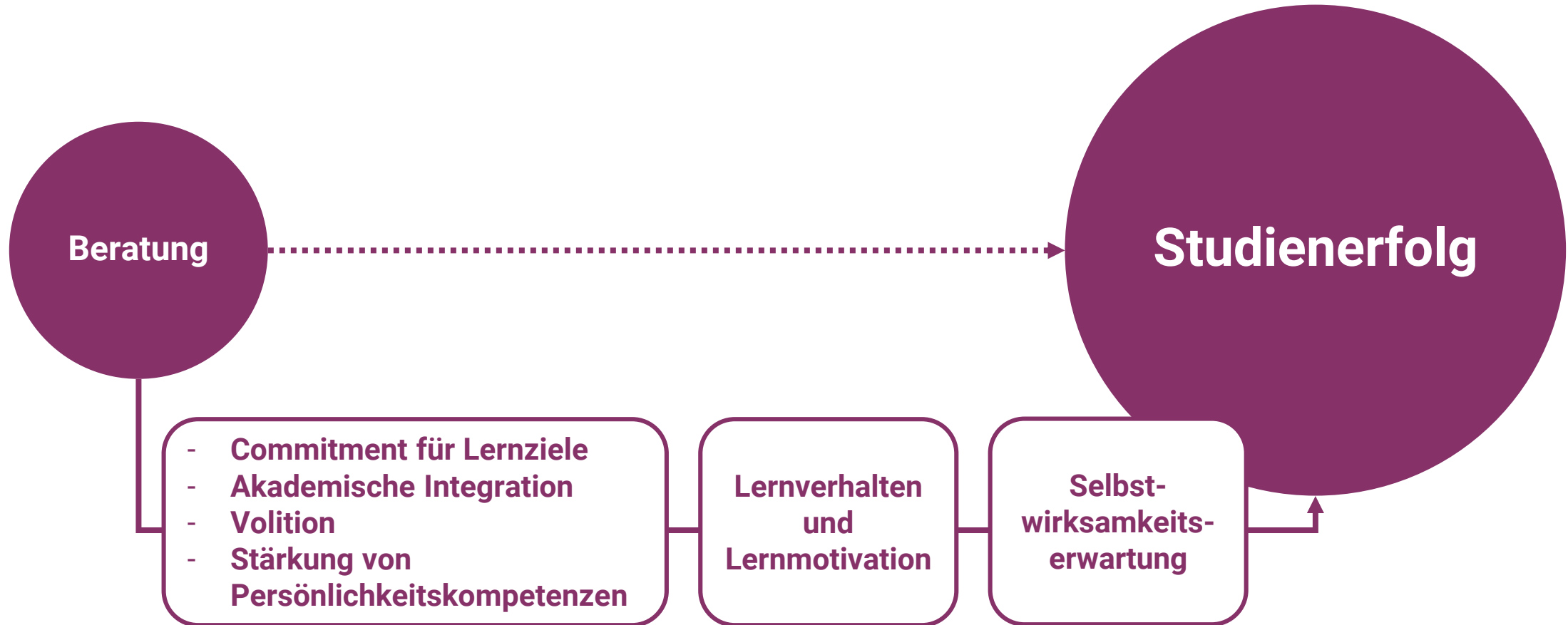
**Vortrag und Diskussion:** „Kompetenzentwicklung durch Beratung in Übergangsphasen und im Studienverlauf unterstützen“



# Brauchen Hochschulen Beratung?



# Ja, weil Studienerfolg Beratung braucht!



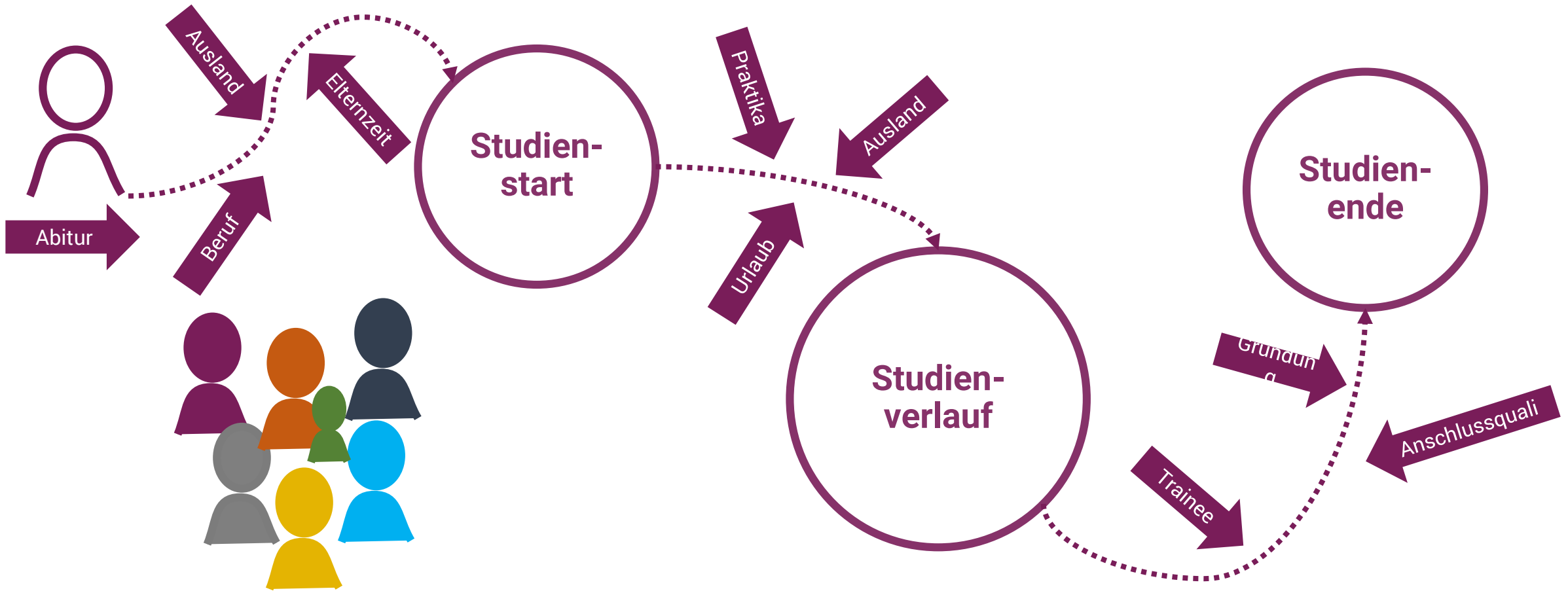
# Ja, weil Beratung die Qualität der Lehre und der Studiengänge weiterentwickeln kann!



# Ja, weil Beratungsbedarf kein Einzelschicksal mehr ist!



# Ja, weil Beratung komplexe Übergangsphasen von Studierenden begleiten kann!



# Ja, weil in der Beratung von Übergängen Lernen stattfindet!

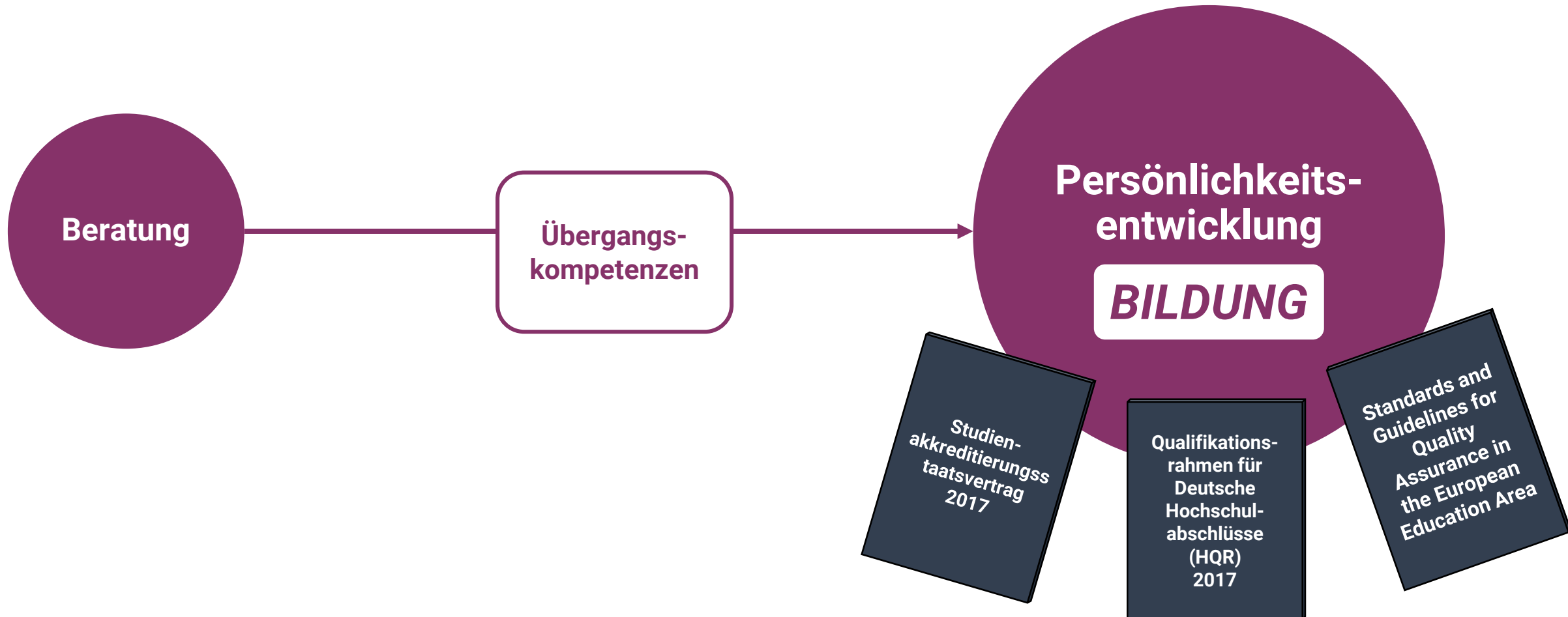
Übergänge sind „Lebensereignisse, die die Bewältigung von Diskontinuitäten auf mehreren Ebenen erfordern, Prozesse beschleunigen, **intensiviertes Lernen anregen** und als **bedeutsame biografische Erfahrungen** von Wandel **in der Identitätsentwicklung** wahrgenommen werden.“

*Griebel & Niesel 2013*

Die Bewältigung von Übergängen [ist] **potenziell mit Lernprozessen** verknüpft: als Aneignung als notwendig **erachteter Kompetenzen** genauso wie als aktiver Prozess der Integration von Rollenanforderungen bzw. -zumutungen **ins subjektive Selbstkonzept**. Die Infragestellung von Handlungsfähigkeit in Übergängen kann aber auch **biographische Lern- und Bildungsprozesse** anregen [...]

*Walther 2015*

# Ja, weil Beratung die Entwicklung von Übergangskompetenzen und die Persönlichkeitsbildung unterstützt!





# Wie kann Beratung aussehen, die Persönlichkeitsbildung unterstützt?

## Studierenden-Beratenden-Beziehung

- offen, vertrauensvoll und kooperativ
- wertschätzend
- neutral
- hierarchiearm

## Beratungsverständnis

- freiwilliges und zusätzliches (Lern)Angebot
- studienbezogene, überfachliche Themen
- Schaffung von Freiräumen zur Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und zur Gestaltung individueller Übergänge
- Lebensweltbezug



## Beratungsperson

- beraterische Grundausbildung
- kontinuierliche Weiterbildung
- Intervision und kollegialer Austausch

# Unsere Beratung ist...

[www.tu-chemnitz.de/beratung4u](http://www.tu-chemnitz.de/beratung4u)

## **FREIWILLIG**

Unsere Beratung ist ein freiwilliges Angebot für dich. Du entscheidest, ob und mit welchem Ziel du die Beratung wahrnimmst.

## **NEUTRAL**

Wir sind Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, die keine Aufgaben als Lehrende und Prüfende wahrnehmen. In unserer Beratung kannst du alle relevanten Informationen und aktuellen Probleme in vertrauensvoller und neutraler Umgebung besprechen.

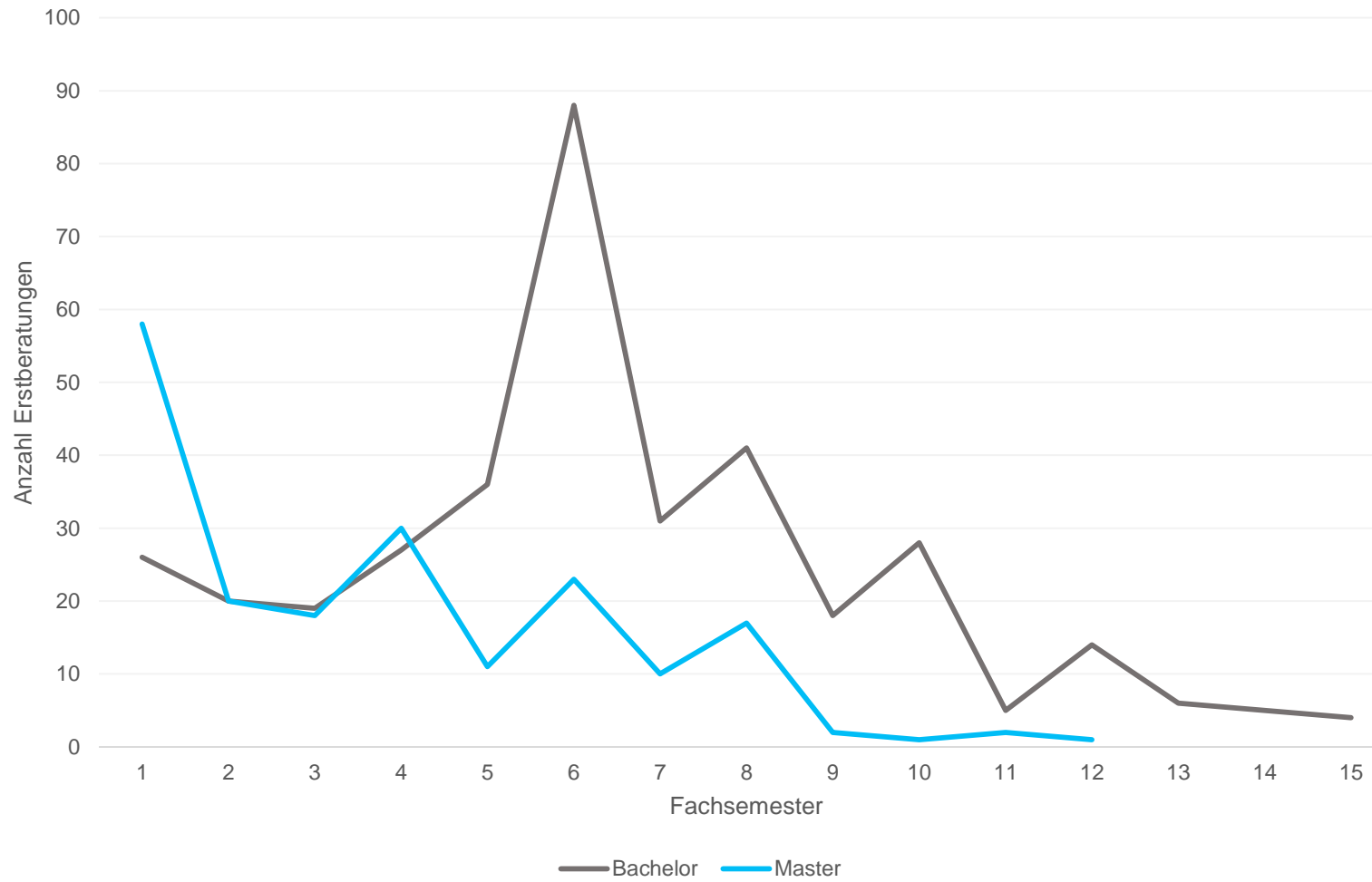
## **VERTRAULICH**

In jedem Fall werden deine Anliegen vertraulich behandelt.

## **ÜBERFACHLICH**

In unserer Beratung geht es nicht um studiengangs- bzw. fachspezifische Themen (z. B. Fragen zur Prüfungsordnung und Studieninhalte). Unser Ziel ist es, dich bei der Entwicklung und Stärkung deiner Kompetenzen zu unterstützen.

# Sind Übergangsphasen Auslöser für Beratung?



Anzahl der Erstberatungsgespräche nach Fachsemestern der ratsuchenden Studierenden im Zeitraum Oktober 2016 bis Mai 2019  
(Quelle: TU4U Beratungsstatistik)

# Ja, weil Beratung keine punktuelle Problemlösung ist, sondern individuelle Chancen ermöglicht!



# Brauchen Hochschulen Beratung?

- Ja, weil Studienerfolg Beratung braucht!
- Ja, weil Beratung die Qualität der Lehre und der Studiengänge weiterentwickeln kann!
- Ja, weil Beratung komplexe Übergangsphasen von Studierenden begleiten kann!
- Ja, weil in der Beratung von Übergängen Lernen stattfindet!
- Ja, weil Beratung die Entwicklung von Übergangskompetenzen und die Persönlichkeitsbildung unterstützt!
- Ja, weil Beratung keine punktuelle Problemlösung ist, sondern individuelle Chancen ermöglicht!

BENTLER, ANNETTE / BÜHRMANN, THORSTEN (2005): Beratung im Übergang. Schnittstellen von Schule und Studium sowie von Studium und Beruf. In: Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 28 (2005) 1, 181–188. Verfügbar unter: <http://www.die-bonn.de/doks/bentler0501.pdf> (01.11.2016).

GRIEBEL, WILFRIED / NIESEL, RENATE (2013): Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. 2. Aufl. - Berlin: Cornelsen Scriptor

LEIBER, TIM (2016): Persönlichkeitsentwicklung als elementares Bildungsziel. Methodische Optionen der Umsetzung und Bewertung im Hochschulbereich. In: die hochschullehre, Jahrgang 2 (2016), 2–21. Verfügbar unter: <https://www.hochschullehre.org> (11.06.2019).

SCHÄFFTER, O. (2014): Navigieren durch vernetzte Bildungslandschaften. Zum impliziten Erwerb von Übergangskompetenz in Lernbiographien. In: VON FELDEN, H. ET AL. (Hrsg.): Denken in Übergängen. Weiterbildung in transitorischen Lebenslagen. Wiesbaden: VS-Verlag, 37–60; AHMED, S. / POHL, A. / SCHWANENFLÜGEL, L. VON / STAUBER, B. (Hrsg.) (2013): Bildung und Bewältigung im Zeichen von sozialer Ungleichheit. Theoretische und empirische Beiträge zur qualitativen Bildungs- und Übergangsforschung. Basel: Beltz Juventa, S. 48 sowie WALTHER, 2015.

SCHICKE, H. / GORECKI, C. / SCHÄFFTER, O. (2014): Berufliche Multioptionalität als Ressource in biographischen Übergängen. Ergebnisse einer projektevaluierenden Begleitforschung. In: VON FELDEN, H. ET AL. (Hrsg.): Denken in Übergängen. Weiterbildung in transitorischen Lebenslagen. Wiesbaden: VS-Verlag, 173–208, 191.

WALTHER, A. (2015): Übergänge im Lebenslauf: Erziehungswissenschaftliche Heuristik oder pädagogische Gestaltungsaufgabe? In: SCHMIDT-LAUFF, S. / VON FELDEN, H. / PÄTZOLD, H. (Hrsg.): Transitionen in der Erwachsenenbildung. Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Übergänge. Berlin: Barbara Budrich, 35–56.